



Was hätte Jesus getan?

Auf der Suche nach dem historischen Jesus und seiner Bedeutung

1. Die Fragestellung und Zielsetzung
 - Lessings „garstiger Graben“
 - 17. Jh.: der Jude Jesus (Reimarus)
 - 1900: Jesus ohne Dogma (historische Rekonstruktion)
 - 20. Jh: Nur der verkündigte Christus hat Bedeutung (Bultmann)
 - 2. Hälfte 20. Jh: Geschichte hinter der Botschaft
 - Gegenwart: Sozialgeschichtliche Deutung (Theißen)

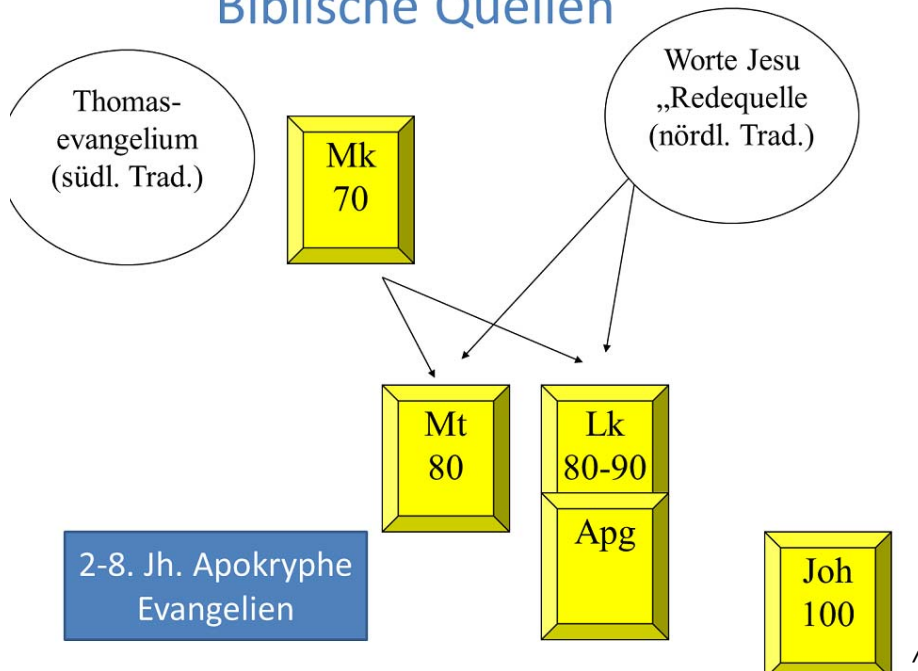
2. Die Quellen
 - die Zweiquellentheorie (seit 19. Jh.)
 - die Logienquelle (Bsp. Bergpredigt, s. S. #)
 - ungeschriebene Worte (Agrapha)
 - außerkanonische Evangelien (Thomasevangelium)

3. Historische Spuren in der Biographie Jesu
 - der Geburtstermin Jesu
 - „Im Jahr 5199 seit Erschaffung der Welt,
im Jahr 2957 seit der Sintflut,
im Jahr 2015 seit Abrahams Geburt,
im Jahr 1510 seit Moses und dem Auszug des Volkes Israels aus Ägypten,
im Jahr 1032 seit der Salbung Davids zum König,
in der 65. Jahreswoche nach der Weissagung Daniels,
in der 194. Olympiade,
im Jahr 752 seit der Gründung Roms,
im 42. Jahr der Regierung des Octavianus Augustus, da auf der ganzen Erde Friede war,
im 6. Weltzeitalter wollte Jesus Christus, ewiger Gott und Sohn des ewigen Vaters, die Welt durch seine gnadenvolle Ankunft heiligen ...“*
 - die Familie Jesu (Geschwister)
 - religiöse Bildung (Tora) und Praxis (Tempel/Synagoge)
 - Schülerschaft bei Johannes dem Täufer

4. Jesu Botschaft und Prinzipien
 - Wie man den Satan bekämpft
 - nicht handeln, um zu, sondern handeln, weil ...
 - keine Scheu vor der Sprache von problematischen Menschen
 - das Programm Jesu und heutige „Weltprogramme“
 - von wegen „das Reich Gottes ist da...“?
 - Inklusion als Handlungsprinzip und unsere Mühe damit

5. Ich bin doch nicht Jesus!
 - Jesus, der Wundertäter

Biblische Quellen



Jesu Prinzip – Inklusion

- Zwölf Apostel
- Gekommen zu den Kranken
- Suche nach dem Verlorenen
- Mahl mit Zöllnern und Sündern
- Zuwendung zu Frauen und Kindern
- Keine „Ersten + Letzten“
- Reich der Himmel als Gegenwelt zur aktuellen Lage
- Das Finanzmarkt-Wort (Mammon < Amman = Vertrauen)

Jesus als Kirchengründer ...

Rangstreit der Jünger – werden wie die Kinder

Achtsamkeit mit den „Kleinen“

Gleichnis vom verlorenen Schaf

Verantwortung für den Bruder

Mt 18,18

Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Pflicht zum 77 Mal Vergeben

Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger

Warnung vor „ungelösten Problemen“

Die Seligpreisungen
(Mt 5,1-12 · Lk 6,20-26 · Q 6,20-23)
im synoptischen Vergleich

Mattäus (Bergpredigt)

Lukas (Feldrede)

Logienquelle

5:1 Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. 5:2 Dann begann er zu reden und lehrte sie.

5:3 Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

5:4 Selig die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden.

5:5 Selig, die keine Gewalt anwenden;
denn sie werden das Land erben.

5:6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden satt werden.

5:7 Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.

5:8 Selig, die ein reines Herz haben;
denn sie werden Gott schauen.

5:9 Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

5:10 Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

6:20 Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:

Selig, ihr Armen,
denn euch gehört das Reich Gottes.

6:21 Selig, die ihr jetzt hungert,

denn ihr werdet satt werden.

Q 6,20 **Und während er seine Augen zu seinen Jüngern erhob, sagte er:**

Selig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes.

21b Selig ihr Trauernden, denn ihr werdet getröstet werden.

21a Selig ihr Hungernden, denn ihr werdet gesättigt werden.

„Sich der Schwachen annehmen

209. Jesus, der Evangelisierende schlechthin und das Evangelium in Person, identifiziert sich speziell mit den Geringsten (vgl. *Mt 25,40*). Das erinnert uns daran, dass wir Christen alle berufen sind, uns um die Schwächsten der Erde zu kümmern. Doch in dem geltenden „privatrechtlichen“ Erfolgsmodell scheint es wenig sinnvoll, zu investieren, damit diejenigen, die auf der Strecke geblieben sind, die Schwachen oder die weniger Begabten es im Leben zu etwas bringen können.

210. Es ist unerlässlich, neuen Formen von Armut und Hinfälligkeit – den Obdachlosen, den Drogenabhängigen, den Flüchtlingen, den eingeborenen Bevölkerungen, den immer mehr vereinsamten und verlassenem alten Menschen usw. – unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Wir sind berufen, in ihnen den leidenden Christus zu erkennen und ihm nahe zu sein, auch wenn uns das augenscheinlich keine greifbaren und unmittelbaren Vorteile bringt. Die Migranten stellen für mich eine besondere Herausforderung dar, weil ich Hirte einer Kirche ohne Grenzen bin, die sich als Mutter aller fühlt. Darum rufe ich die Länder zu einer großzügigen Öffnung auf, die, anstatt die Zerstörung der eigenen Identität zu befürchten, fähig ist, neue kulturelle Synthesen zu schaffen. Wie schön sind die Städte, die das krankhafte Misstrauen überwinden, die anderen mit ihrer Verschiedenheit eingliedern und aus dieser Integration einen Entwicklungsfaktor machen! Wie schön sind die Städte, die auch in ihrer architektonischen Planung reich sind an Räumen, die verbinden, in Beziehung setzen und die Anerkennung des anderen begünstigen!

211. Immer hat mich die Situation derer mit Schmerz erfüllt, die Opfer der verschiedenen Formen von Menschenhandel sind. Ich würde mir wünschen, dass man den Ruf Gottes höre, der uns alle fragt: » Wo ist dein Bruder? « (*Gen 4,9*). Wo ist dein Bruder, der Sklave? Wo ist der, den du jeden Tag umbringst in der kleinen illegalen Fabrik, im Netz der Prostitution, in den Kindern, die du zum Betteln gebrauchst, in dem, der heimlich arbeiten muss, weil er nicht legalisiert ist? Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung! Es gibt viele Arten von Mittäterschaft. Die Frage geht alle an! Dieses mafiöse und perverse Verbrechen hat sich in unseren Städten eingenistet, und die Hände vieler triefen von Blut aufgrund einer bequemen, schweigenden Komplizenschaft.“

(Evangelii gaudium von Papst Franziskus I.

Viele Informationen, Materialien und Hilfen zum Verständnis der Bibel, für Gottesdienstgestaltung, Unterricht und anderes finden Sie auf unserer Homepage:

www.bibelwerk.de

z. B. auch die Sonntagsevangelien in leichter Sprache!